

## News-Archiv 2016 (zweites Halbjahr)

### ÜBERSICHT

- 22.12.2016 Das Wünschewagen-Team ist auch in Karlsruhe aktiv | Der ASB erfüllt Sterbenden Lebenswünsche und sucht Zeitspender und Sponsoren:
- 20.12.2016 Erste Hilfe für den Sport: Ein neuer Kurs des ASB Region Karlsruhe spricht die Fitnessfreudigen an
- 17.11.2016 Im Miteinander für die Menschen | Der ASB Region Karlsruhe lädt am 23. November, 19:30 Uhr, zur Mitglieder-Versammlung in seine Geschäftsstelle in Durlach.
- 14.10.2016 „Lebensabend“ - gleich: reichlich Leben bis zum Abend | Das Haus Lucia Hug des ASB öffnet zum Geburtstag am Freitag seine Türen
- 21.09.2016 Josefshaus in Ubstadt-Weiher macht mobil: Erster Ausflug im neuen Fünfsitzer des ASB

- 14.09.2016 Ehrenamtlich engagiert beim ASB Region  
Karlsruhe – „Markt der Möglichkeiten“:  
Begeisterung teilen
- 04.08.2016 Seniorenheim Haus Lucia Hug und Sophie-  
Scholl-Realschule ebnen Schülern Wege  
ins Berufsleben | Der ASB Region  
Karlsruhe kooperiert im neuen Schuljahr mit  
der Realschule in Oberreut.
- 11.07.2016 Sparda-Bank spendet für Seniorenresidenz  
Im Blumenwinkel | Im Rahmen ihres  
gesellschaftlichen Engagements unterstützt  
die Sparda-Bank die ASB-Seniorenresidenz  
im Blumenwinkel in Durlach mit einer  
Spende von 1.000 Euro
- 01.07.2016 Familiär mit Großstadt-Flair: Jubiläum in  
der ASB-Seniorenresidenz am Park

22. Dezember 2016

## Das Wünschewagen-Team ist auch in Karlsruhe aktiv

**Der ASB erfüllt Sterbenden Lebenswünsche und sucht Zeitspender und Sponsoren: Der Krankentransportwagen, den der Arbeiter-Samariter-Bund eigens für Fahrten sterbenskranker Menschen gestaltet hat, steht auch für Karlsruhe bereit. Zu einem ersten Einsatz kam es hier Mitte November.**



Ein Krebspatient hatte sich an das „Wünschewagen“-Team gewandt und konnte begleitet von drei ehrenamtlichen Helfern des ASB einen Ort aufsuchen, der ohne spezielle Hilfe für ihn unerreichbar geblieben wäre. In seinem Fall war es das traditionsreiche Generallandesarchiv an der Nördlichen Hildapromenade, wo auch ein Experte des Landesarchivs Baden-Württemberg den Mann zum Fachsimpeln empfing.

Joachim Schmid, Geschäftsführer des ASB Region Karlsruhe, wirbt für das Projekt mit einer Frage: „Wie lange schieben wir selbst immer wieder einen persönlichen Traum auf die lange Bank? Eine Krankheit kann plötzlich alles verändern.“ Mit einer kostenfreien Fahrt wolle man Menschen, die keine lange Zeit mehr zu leben hätten, einen letzten großen Traum erfüllen – ein Konzert der Lieblingsband erleben, den verehrten Fußballclub spielen sehen oder noch einmal das Meer sehen, spüren und riechen. „Solche Wünsche“, so Schmid weiter, „lassen wir mit unserer Hilfe wahr werden.“

Ausgesuchte Botschafter sollen die Idee, die auf Spenden von Privatleuten und Unternehmern angewiesen ist, stärker bekannt machen. Joachim Schmid formuliert es so: „Um den Wünschewagen immer wieder ins Rollen zu bringen und in Zukunft

vielen Menschen ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern, würde es uns sehr freuen, wenn Sie eine Spende für dieses besondere Vorhaben in Ihre Überlegungen einbeziehen.“

Die ASB-Kollegin Tina Volz in Mannheim leitet das Projekt für die Region, zu der Karlsruhe zählt. „Der Wunsch“, erklärt sie, „muss kein ausgefallener sein. Es zeigt sich, dass schon die Kraft fehlen kann, nur um bei der Hochzeit des Kindes dabei zu sein oder einen Verwandten in der Ferne zu besuchen.“

Als Begleiter schult der ASB Freiwillige, die ehrenamtlich ihre Zeit spenden und idealerweise fachliche Vorkenntnisse haben: im Rettungsdienst, bei der Feuerwehr, in der Kranken- oder Altenpflege oder als Arzt oder Ärztin. Wer an der freiwilligen Arbeit interessiert ist oder helfen möchte, weitere Unterstützer zu gewinnen, kann sich unter Tel. 0621 / 72 707 44 oder per Mail an [wuenschewagen@asb-ka.de](mailto:wuenschewagen@asb-ka.de) an das Projekt-Team in Mannheim wenden. Weitere Hintergründe, Bilder und Berichte finden sich online:

auf der Homepage des Projekts: [www.wuenschewagen.com](http://www.wuenschewagen.com)

- auf Facebook unter <https://de-de.facebook.com/wuenschewagen> sowie
- auf Youtube: <https://www.youtube.com/watch?v=lw2zIKxx9XE&t=4s>.

Eine Reportage im „ASB Magazin“, der Zeitschrift für ASB-Mitglieder, beschreibt das Projekt in der Dezember-Ausgabe und nennt die elf Stellen im Bundesgebiet, wo jeweils ein Wünschewagen-Team mit einem Fahrzeug bereit steht.

Zu unseren Fotos:

(1) Bereit zu helfen: Joachim Schmid, Geschäftsführer des ASB Region Karlsruhe, freut sich mit dem Team darauf, Betroffenen Freude zu bereiten. Im Bild links Christina Crescentini, rechts Tina Volz vom ASB Region Mannheim / Rhein-Neckar.

(2) Im freundlichen Gewand: So präsentiert sich der für das Projekt gestaltete Krankentransportwagen. Mannheim ist der Standort des Wünschewagens für Einsätze wie den in Karlsruhe Mitte November mit drei ehrenamtlichen Helfern des ASB.

20. Dezember 2016

## **Erste Hilfe für den Sport: Ein neuer Kurs des ASB Region Karlsruhe spricht die Fitnessfreudigen an**

**Falsch aufgetreten, umgeknickt oder der Arm schmerzt nach einem Sturz: In der Gymnastik, beim Laufen oder Tanzen kommt es rasch ungewollt zu einem Malheur. Wann Ruhigstellen, Kühlen oder Wärmen die richtige Antwort ist, darum geht es dem Arbeiter-Samariter-Bund mit einem neuen Erste-Hilfe-Kurs speziell für Übungs-, Jugend- und Freizeitleiter.**



Thema sind Verletzungen auf dem Sportplatz, in der Halle, in der Natur oder unterwegs auf Asphalt und wie man diese am besten wirksam primär versorgt. Termin für den ersten Kurs ist Sonntag, der 8. Januar 2017, in der Geschäftsstelle des ASB an der Pforzheimer Str. 27a in Durlach. Das Anmelden erfolgt online auf der Seite, auf der auch weitere Termine stehen: [asb-ka.de/erste-hilfe/erste-hilfe-bei-sport-und-freizeitverletzungen](http://asb-ka.de/erste-hilfe/erste-hilfe-bei-sport-und-freizeitverletzungen).

Mit dem Kurs „Erste Hilfe bei Sport- und Freizeitverletzungen“ (EH Sport) erweitert das Ausbildungsteam des ASB sein Programm für die Region. „Wir sehen“, so der Leiter der Ersten-Hilfe-Ausbildung in Karlsruhe Bernd Rentschler, „dass wir Laien viel Grundwissen und alten Hasen noch mehr Sicherheit verschaffen können.“ Deshalb spreche man nun die Fitnessfreudigen an. „Wir beleuchten Unfallmechanismen, wie sie für bestimmte Sportarten typisch sind, und schauen uns gemeinsam den Bewegungsapparat des Menschen an.“

Rentschler weiter: „Wer EH Sport absolviert hat, kehrt mit geschultem Bewusstsein in den sportlichen Alltag zurück. Wir setzen Grundkenntnisse in Erster Hilfe voraus und bieten mit neun Einheiten einen profunden Lehrgang an.“ Neben Kopfverletzungen und wie sich diese einfach und doch professionell fürs erste versorgen lassen, ist laut Rentschler Prävention ein Thema, das man gezielt und kritisch beleuchte.

Mit seinen Erste-Hilfe-Kursen setzt der ASB ambitioniert darauf, dass Menschen im Ernstfall richtig handeln können: Passgenaue Kurse und Lehrgänge vermitteln praxisnahes Wissen, wie Joachim Schmid, Geschäftsführer des ASB Karlsruhe erläutert. „Unsere Ausbilder“, so Schmid, „halten sich fachlich stets auf dem aktuellen Stand und sind mit den erfahrenen Notfallmedizinern auf unseren Rettungswachen gut vernetzt. Daher können wir, wenn es um das Ausbilden im Sanitäts- und Rettungsdienst geht, auch besondere Kompetenz aufbauen und jeden Lebens- und Arbeitsbereich mit abdecken.“

ASB-Mitglieder können ihren Erste-Hilfe-Gutschein einmal jährlich für den Kurs EH Sport anrechnen lassen. Auf Wunsch kommt das Team auch für einen „Inhouse“-Lehrgang zu einem Verein oder an den individuell bevorzugten Trainingsort.

Wichtig für Ubstadt-Weiher: Von Januar an bietet der ASB Region Karlsruhe dort ebenfalls regelmäßig Erste-Hilfe-Kurse an, im ASB-Josefshaus. Damit verkürzt sich für viele interessierte Ersthelfer in der Region der Weg zum breiten Kursangebot des ASB. In Ubstadt gehören dazu Grundlehrgänge, Fortbildungen sowie Kurse in Erster Hilfe bei Kindernotfällen.

17. November 2016

## Im Miteinander für die Menschen

Der ASB Region Karlsruhe lädt am 23. November, 19:30 Uhr, zur **Mitglieder-Versammlung** in seine Geschäftsstelle in Durlach. Christoph Nießner, der ASB-Vorsitzende am Ort, freut sich über stabile Mitgliederzahlen und nimmt dies zum Anlass, den „vielen stillen Unterstützern“ des Wohlfahrts-Verbands zu danken.



„20.000 Mitglieder aus Karlsruhe und Umgebung schaffen mit ihrem Beitrag die Basis dafür, was wir hier täglich im Miteinander für die Menschen tun“, sagt Nießner und ergänzt: „in unseren Pflegeheimen und Tagespflegen, in der ambulanten Pflege, in der Erste-Hilfe-Ausbildung und im Rettungsdienst. Ihr Beitrag hilft uns helfen, sehr gut so, Dankeschön!“

In ihrem Bericht an die Mitgliederversammlung informiert die Geschäftsführung über Themen und Tätigkeit der einzelnen Dienste. Das Pflegestärkungsgesetz II ist ein Thema für die Leiterin **Soziale Dienste** beim ASB Region Karlsruhe, Barbara Gabriel. „In unseren Pflegeheimen und Tagespflegen bieten wir seit Beginn dieses Quartals Info-Abende an“, sagt sie.

Es gehe ihr darum, „Angehörigen deutlich zu machen, dass es bei der hohen Qualität der Versorgung bleibt. Zugleich tun wir alles, um die Rahmenbedingungen für die Mitarbeitenden in der Pflege optimal zu gestalten. Das beginnt damit, dass wir sie mittels EDV entlasten, und schließt ein ehrliches Wertschätzen für die engagierten Teams mit ein.“

Matthias Wahl, Leiter **Krankentransport / Rettungsdienst** beim ASB Region Karlsruhe, sieht mit den Einsatzzahlen, die zuletzt jedes Jahr anstiegen, „einen Punkt erreicht, an dem es unausweichlich wurde, die Dienste auszuweiten“. Mit den Krankenkassen wurde entsprechend verhandelt. „In unserem Gebiet führt das unter anderem dazu, dass in Durlach in den Nachtstunden künftig ein zweiter Rettungswagen zum Einsatz bereit steht.“

Wenn man neue Kräfte an Bord hole, dann nach zwei Prinzipien, so Wahl: „Wir setzen zum einen auf ausgebildete, berufserfahrene Kolleginnen und Kollegen und bilden zum anderen Rettungsassistenten zu Notfallsanitätern weiter, auf eigene Kosten an der ASB-Landesschule in Mannheim.“

Wie Joachim Schmid, der Geschäftsführer des ASB Region Karlsruhe, ergänzt, baut der ASB im kommenden Jahr eine neue Rettungswache im Raum Baden-Baden / Rastatt, um dort das Angebot des DRK-Kreisverbands zu ergänzen. „Wir haben bei einer Ausschreibung den Zuschlag erhalten. Wo die neue Wache angesiedelt wird, entscheidet der Bereichsausschuss.“

Es freue ihn zu sehen, so Schmid weiter, wie der ASB „mit hoher Mitarbeiter-Orientierung als attraktiver Arbeitgeber dasteht.“ Ein Beleg für das große Interesse an der Entwicklung seines Verbands ist die Resonanz auf dem ASB-eigenen Facebook-Kanal, wo etwa ein Post zum Thema Rettungsdienst zu über 3.000 Abrufen aus der Region führt.

Geschäftsführer Schmid berichtet zudem vom Ausbau zweier weiterer Dienste des ASB: „Wir haben den **ASB-Hausnotruf** personell verstärkt und können dieses intelligente System für alleinstehende Menschen nun noch aktiver anbieten – ganz nach unserer Philosophie, Menschen so zu unterstützen, dass sie so lange wie möglich selbstständig leben, am gesellschaftlichen Leben teilnehmen und ihr Leben weitgehend selbst bestimmen können.“

Das Team der **Erste-Hilfe-Ausbildung** spricht 2017 ambitioniert weitere Zielgruppen an und erweitert das Programm um den Kurs „Erste Hilfe bei Sport- und Freizeitverletzungen“, einen „Erste-Hilfe-Familientag“ sowie eine „Erste-Hilfe-Motorradtour“.

Kurzer Rückblick: Die drei neuen Angebote aus diesem Jahr verzeichnen zunehmend Resonanz: die Erste-Hilfe-Kurse speziell für Bildungseinrichtungen, also für Mitarbeitende etwa von Schulen und Kindertagesstätten, sowie zwei neue Projekte im Schulsanitätsdienst und die Wochenendkurse für Erste Hilfe am Hund, ebenso schmunzelnd wie ernst „Erste Hilfe Wuff“ genannt.



14. Oktober 2016

## **„Lebensabend“ - gleich: reichlich Leben bis zum Abend | Das Haus Lucia Hug des ASB öffnet zum Geburtstag am Freitag seine Türen**

**„Eigentlich sind unsere Türen immer offen“, sagt Alexandra Schmeiser in Oberreut, „für Besucher, Schüler, Interessierte. Doch am Tag unseres Jubiläums möchten wir gerne allen zeigen, wie viel Lebensfreude und Miteinander es im Alter von Menschen gibt, und zwar an jedem neuen Tag. Hereinspaziert, sagen wir!“**



Das Haus Nr. 67 an der Wilhelm-Leuschner-Straße ist an diesem Freitag (14.10.2016) Adresse für ein lebendiges Fest. Das Programm am Festtag versteht sich als Auszug aus dem Wochen-Programm im Haus Lucia Hug. Die Leiterin lädt zwischen 14:30 und 18:30 Uhr zum fünften Geburtstag des vom ASB geführten Pflegeheims.

„Wir bereichern den Alltag der Senioren“, wie Alexandra Schmeiser erklärt: „Spielen, Basteln, Waffeln backen, neben diesen Klassikern gehören das ‚Nähstübchen‘, Kunsttherapie, Kino am Mittwoch und der große Singkreis freitags bei uns verlässlich zum Programm“, sagt die Leiterin.

„Dieses reiche Angebot haben wir motivierten Betreuungskräften zu verdanken, die das, was man leicht als Lebensabend abtut, jeden Tag reichlich mit Leben füllen.“ Der Geburtstags-Nachmittag vermittelt Eindrücke vom bunten Leben in dem Heim. Laut Pflegedienstleiterin Monika Linert stehen neben dem genannten Singkreis ein Quiz, eine Lesestunde, Gedächtnistraining, Sitzgymnastik und Sturzprävention auf dem Programm.

„Langeweile ist hier ein Fremdwort und jeder findet herzliche Aufnahme – ein Gefühl, das sich seit meinem ersten Arbeitstag hier selbst schätze und das ich, wie auch die

anderen in Team, so gerne weitergebe“. Kinder und Jugendliche sind regelmäßig in dem Pflegeheim zu Gast, um Einblick in den Beruf des Altenpflegers zu gewinnen und sich zum Ausgleich mit Vorliebe für eine Partie Kicker auf den Tisch-Fußball im dritten Stock zu stürzen. Seit kurzem pflegt das Haus eine Kooperation mit der Sophie-Scholl-Realschule am Ort.

Gut besucht ist der ökumenische Gottesdienst, der einmal im Monat donnerstags im Haus Lucia Hug gefeiert wird. Mitmieter im Haus ist ein Supermarkt mit Bäckerei und Café. Ebenfalls in der Nähe befinden sich eine Poststelle, eine Apotheke, Arzt- und Massagepraxen sowie eine Haltestelle der Tram-Linie 1. Zum Stadtteil gehört das generationenübergreifende Zentrum „Weiße Rose“, in dem Kinder und Senioren sich auf Wunsch einmal wöchentlich begegnen.

Das Haus Lucia Hug verfügt über 87 geräumige, helle Einzelzimmer, darunter „Twin-Zimmer“, wie Reisende sie aus modernen Hotels kennen: gemeinsamer Eingang, eine kleine Diele, ein Zimmer links, ein Zimmer rechts. Praktisch: Paare können das eine Zimmer als Schlaf-, das andere als Wohnraum gestalten. Benachbart sind 13 „Stiftswohnungen“ nach dem Konzept des Betreuten Wohnens: Die Bewohner leben barrierefrei in den eigenen vier Wänden und nehmen Leistungen des ASB je nach Bedarf in Anspruch, um sich sicher und wohl zu fühlen.

Eine weitere Besonderheit ist der beschützte Bereich, der 15 an Demenz erkrankten Menschen die für sie wichtige Struktur bietet und nach aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen familiär und überschaubar gestaltet ist. Hier ist eine Ergotherapeutin im Einsatz, die – so der Fachbegriff – gerontopsychiatrisch geschult ist.

Ein kurzer Rückblick: Das Haus Lucia Hug wurde im Dezember 2011 als Seniorenresidenz Oberreut eröffnet. Anfang 2015 erhielt es seinen neuen Namen zu Ehren der Vorgängerin von Christoph Nießner im Vorstand des ASB Region Karlsruhe. Lucia Hug war von 1998 bis zu ihrem überraschenden Tod im Jahr 2014 mit 70 Jahren die ehrenamtliche Vorsitzende. 2008 wurde Lucia Hug für ihren vielfältigen ehrenamtlichen Einsatz ausgezeichnet mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

*Foto 1 zeigt den Festakt 2015:*

Umbenannt in Haus Lucia Hug: Anfang vorigen Jahres enthüllten Hugs Tochter Marion und der Vorsitzende des ASB Region Karlsruhe Christoph Nießner die neue Namenstafel.

*Foto 2 zeigt das Haus von außen:*

Seit fünf Jahren ein Zuhause für Senioren: Das Pflegeheim des ASB an der Wilhelm-Leuschner-Straße in Oberreut zeigt am Tag der Offenen Tür Lebensfreude und Miteinander im Alter.

21. September 2016

## Josefshaus in Ubstadt-Weiher macht mobil: Erster Ausflug im neuen Fünfsitzer des ASB

**Auf einen Sprung zu Ärzten, Apotheken oder in einen Supermarkt: Das ist mit dem 5-Sitzer, den der ASB Region Karlsruhe für das Josefshaus angeschafft hat, nun jederzeit möglich.**



- 
- 
- 
- 

„Gut an unserem neuen Auto“, so der Leiter des Hauses Kurt Stahl, „sind die zwei Schiebetüren: Die sind breit und tief, Senioren können sehr gut ein- und aussteigen. Die drei Sitze hinten bieten Komfort und bei Bedarf klappen wir für Transporte die Rückbank ruckzuck um.“

Auf das Fahrzeug mit der bequemen Einstiegshöhe haben die 66 Bewohner des ASB-Hauses an der Weiherer Straße eine Weile warten müssen. „Ausgerechnet im schönen Spätsommer 2015 gab unser betagter Transporter seinen Geist auf“, erinnert sich Kurt Stahl: „Jetzt endlich wurden die Mittel frei und wir können mit dem neuen Modell bei schönem Wetter auch kurzfristig einen Ausflug ins Grüne auf die Beine stellen, unabhängig von Anderen und dem pausenlosen Blick auf die Uhr.“

So sieht es auch Joachim Schmid. Dem Geschäftsführer des ASB Region Karlsruhe ist es ein großes Anliegen, dass Menschen im Alter in Kontakt mit der gewohnten Umgebung bleiben: „Senioren sollen eine schöne Kapelle, so nah und mit Rollator doch so fern, statt nur im Diavortrag auch mit eigenen Sinnen erleben können“, sagt Schmid: „In diesem Sinne, für ein weitgehend selbstbestimmtes Leben von Senioren, nimmt unser Wohlfahrtsverband gerne Geld in die Hand.“ Mit der Kapelle ist hier im Übrigen die Pauluskapelle in Ubstadt gemeint: Sie zählte im September zu den ersten Ausflugszielen mit dem neuen ASB-Mobil.

Das Josefshaus, 2008 fertiggestellt, ist barrierefrei und verfügt über modernste Pflegebäder und Therapieräume, freundlich gestaltete Sitzbereiche im Inneren sowie eine Terrasse mit Blick auf einen kleinen Park. Die hellen Zimmer sind geräumig und mit bodentiefen Fenstern ausgestattet. Eigene Möbel können selbstverständlich mitgebracht werden. Leiter des Pflegezentrums, in dem mehr als 40 ASB-Kollegen für die Senioren sorgen, ist Kurt Stahl.

Zu den Fotos: Jederzeit im Standby - der 5-Sitzer des ASB, der das Stadtbild von Ubstadt ergänzt, steht an der Weiherer Straße Nr. 11 für Ausflüge bereit. Bequem mobil gemacht - zwei Schiebetüren helfen den Senioren beim Einstieg in das neue Fahrzeug, das der ASB für das Josefshaus angeschafft hat.

14. September 2016

## Ehrenamtlich engagiert beim ASB Region Karlsruhe – „Markt der Möglichkeiten“: Begeisterung teilen

Auf die Frage, warum er sich engagiert, hält Fabian Manske eine Antwort parat, die in ihrer Offenheit verblüfft: „Für mich“. Dann fügt er hinzu: „Für Durlach. Mit Durlachern.“



Der Ergotherapeut ist einer von mehreren Mitarbeitenden des ASB Region Karlsruhe, die am 18. September berichten, was sie nach Feierabend gemeinsam mit Anderen bewegen – beim 21. „Markt der Möglichkeiten“ von 13 bis 18 Uhr auf dem Marktplatz in Durlach.

### **Pflegende Angehörige begleiten**

Tagsüber ist Fabian Manske Ergotherapeut in der ASB-Seniorenresidenz „Im Blumenwinkel“. In seiner freien Zeit pflegt er zusammen mit Ehrenamtlichen ein Netzwerk: **das Netzwerk Pflegebegleitung**. Sein Glücksgefühl: „Jemand entspannt für einen Moment, erlebt sich als verstanden und sieht, dass es Anderen so geht wie ihm oder ihr. Dann weiß ich für mich, wie sinnvoll es ist, pflegenden Angehörigen Raum für den Austausch zu bieten. Der Augenblick Abstand vom Alltag, der Kraft zehrt, ist wichtig und tut gut.“ Einmal im Monat lädt das Netzwerk Betroffene zum ‚Café Auszeit‘ in ein Café in Durlach und unterstützt damit ein in Karlsruhe einzigartiges Angebot.

## **Senioren über die Sinne ansprechen**

Einem Hund über das Fell streicheln, seine Präsenz spüren und sich über seine Lebendigkeit freuen – das kann bei Menschen, die an einer Demenz leiden, ganz einfach Momente wertvoller Wachheit auslösen. In einem Seniorenheim ruft ein treuherziger Vierbeiner eine fröhliche Atmosphäre hervor. So hat der Arbeiter-Samariter-Bund den **Besuchshunde-Dienst** ins Leben gerufen. Nina Stieneker koordiniert das Angebot in Karlsruhe. "Als Träger von vier Pflegeheimen am Ort und im Hinblick auf den demographischen Wandel steigt der Bedarf an altersgerechter Betreuung stetig", sagt sie. „Ich freue mich daher, wenn engagierte Hundehalter mit Freude an diesem schönen Ehrenamt sich bei uns melden, um die Idee voran zu treiben – Tiere öffnen Herzen.“ Gut zu wissen: Für ihre Einsätze sind die Hunde über den ASB haftpflichtversichert.

## **Gut ausgebildet im Standby sein**

„Helden brauchen keine Superkräfte. Sie brauchen nur die richtigen Handgriffe.“ Von dieser Aussage ist die gelernte Krankenschwester Sestilia Haaß überzeugt. Werktags ist sie als stellvertretende Leiterin der ASB-„Tagespflege an der Pfinz“ tätig. In ihrer freien Zeit bringt sie in **Erste-Hilfe-Kursen** des ASB Anderen die richtigen Handgriffe bei. „Denn die helfen im Notfall, parallel zum Absetzen des Notrufs.“ Beim ASB, der mehrere Rettungswachen im Stadt- und Landkreis betreibt, sind ehrenamtliche Kräfte ebenfalls im Bevölkerungsschutz sowie im Sanitäts- und Rettungsdienst aktiv. Sie werden dafür entsprechend anspruchsvoll qualifiziert.

Carsten Schmidt, der erste stellvertretende Vorsitzende des ASB Region Karlsruhe, hebt das gemeinsame Wirken von Haupt- und Ehrenamtlichen in dem Wohlfahrtsverband hervor: „Wer wie wir Freude daran hat, Anderen zu helfen und sich einbringen will, der findet bei uns Akzeptanz und eine handfeste Antwort auf die Frage, worauf es im Leben ankommen kann. Wir sagen: Willkommen.“

Unsere Fotos zeigen das Team der ASB-Erste-Hilfe-Ausbildung (Ausschnitt) sowie beispielhaft eine Hündin des ASB-Besuchshunde-Dienstes und schließlich den im Text angesprochenen Ansprechpartner für das Netzwerk Pflegebegleitung, Fabian Manske.

04. August 2016

## Seniorenheim Haus Lucia Hug und Sophie-Scholl-Realschule ebnen Schülern Wege ins Berufsleben

Der ASB Region Karlsruhe kooperiert im neuen Schuljahr mit der Realschule in Oberreut. Besiegelt wurde die Partnerschaft im Juli in einer feierlichen Stunde von den Verantwortlichen auf beiden Seiten im Beisein weiterer Lehrer, Schüler und Schülersprecher.



Partner der Schüler auf dem Weg ins Berufsleben ist das ASB-Pflegeheim Haus Lucia Hug. Wie die Leiterin des Hauses, Alexandra Schmeiser, erklärt, sei eigenes Erleben wichtig für eine bewusste und eigenständige Berufswahl: „Als die IHK uns ansprach, eine Realschule am Ort wolle Einblick in die Altenpflege gewinnen, erkannten alle rasch, welche Chancen sich aus einer Partnerschaft ergeben.“

Praxisnaher Unterricht im Pflegeheim, Einblicke in den Rettungsdienst und ein Erste-Hilfe-Kurs – das sind die Vorteile, die sich für die Schüler ab Klasse 8 künftig ergeben. Joachim Schmid, der Geschäftsführer ASB Region Karlsruhe, empfiehlt die Arbeitsgemeinschaft ASB für den Einstieg in Ausbildung und Beruf: „In unseren Häusern, ambulanten Diensten und Tagespflegen“ so Schmid, „haben wir viele

erfahrene Mitarbeitende. Interessierte junge Menschen können sich in vielen Aufgaben ausprobieren und erleben, wie Vertrauen und Verantwortung sich anfühlen, um schon bald über sich selbst hinauszuwachsen.“

Ein Initiator der Partnerschaft ist Mathias Kraft, Lehrer an der Realschule. Ständig in Kontakt zu Unternehmen und Organisationen, die als Praxisstellen für Schüler in Frage kommen, freut er sich: „Wir haben nun einen kurzen Draht zu einem renommierten Wohlfahrtsverband mit einem Pool an freien Stellen.“ Kraft betont, dass seine Ansprechpartnerin im Pflegeheim Bewerbungsgespräche mit den Schülern simuliert: „Da spüren die Schüler gleich, dass es um etwas geht und wie wichtig es ist, im Umgang mit pflegebedürftigen Menschen Verantwortung zu zeigen und keine Berührungsangst zu haben.“

Michael Wochner, Leiter der Sophie-Scholl-Realschule, gewann einst selbst Einblicke in die Pflege – im Zivildienst. Er setzt darauf, dass seine Schüler im Dialog der Generationen etwas entdecken, was über die übliche Präferenz für einen Job im Büro oder in der IT hinausgeht: „Es gibt Begabungen auch im Sozialen, wo es sicher nie langweilig wird.“ Tim Capoccello, 15, Schülersprecher an der Sophie-Scholl-Realschule, sieht in der Partnerschaft nur Vorteile: „Beim ASB haben wir eine große Möglichkeit, in soziale Berufe hinein zu schnuppern. Was ist wichtig für einen Altenpfleger? Was macht vor allem auch Freude an dem Beruf?“

Patin der Partnerschaft ist die Industrie- und Handelskammer (IHK). Annemarie Herzog leitet das IHK-Projekt „Wirtschaft macht Schule“ für Stadt und Landkreis Karlsruhe sowie den Landkreis Rastatt. Für sie sind die Perspektiven klar: „Es macht Freude zu sehen, dass etwas gemeinsam gestaltet wird in einer Branche, die – Stichwort Altersstruktur – Zukunft hat.“ Augenzwinkernd fügt sie hinzu: „Wirtschaft macht Schule? Ja. Und in Oberreut gilt: Sozialwirtschaft macht Schule.“

Unsere Bilder aus dem ASB-Seniorenheim in Oberreut zeigen, wie die Unterzeichner die signierten Verträge austauschen und dann erfreut die Urkunden der IHK hoch halten. Beim Unterzeichnen der Partnerschaft sind zu sehen, von links: Annemarie Herzog (IHK), Alexandra Schmeiser (Leiterin des ASB-Pflegeheims Haus Lucia Hug in Oberreut), Michael Wochner (Leiter der Sophie-Scholl-Realschule), und Schülersprecher Tim Capoccello.

Das Gruppenbild mit den Urkunden zeigt neben den Genannten zwei weitere Personen - von links: Joachim Schmid, der Geschäftsführer des ASB Region Karlsruhe, Alexandra Schmeiser, Leiterin des Pflegeheims, Michael Wochner, Leiter der Sophie-Scholl-Realschule, die Schülersprecher Tim Capoccello und Erkan Asani sowie Annemarie Herzog, IHK.



11. Juli 2016

## Sparda-Bank spendet für Seniorenresidenz Im Blumenwinkel

Im Rahmen ihres gesellschaftlichen Engagements unterstützt die Sparda-Bank die ASB-Seniorenresidenz im Blumenwinkel in Durlach mit einer Spende von 1.000 Euro – mit dem Ziel, Demenzkranke wieder in die Gesellschaft zu holen. Beim diesjährigen Sommerfest überreichte Annette Gabriel, Filialmitarbeiterin in Durlach, den Spendenscheck und erfuhr, für was das Geld verwendet werden soll.



Demenzkranken und ihren Angehörigen fällt es schwer, ein geregeltes Leben zu führen. Die Krankheit erschwert die Teilnahme an vielen Lebensbereichen. Im Rahmen ihres gesellschaftlichen Engagements unterstützt die Sparda-Bank die ASB-Seniorenresidenz im Blumenwinkel in Durlach mit einer Spende von 1.000 Euro – mit dem Ziel, Demenzkranke wieder in die Gesellschaft zu holen. Beim diesjährigen Sommerfest überreichte Annette Gabriel, Filialmitarbeiterin in Durlach, den Spendenscheck und erfuhr, für was das Geld verwendet werden soll.

„Über die großzügige Spende der Sparda-Bank sind wir sehr froh“, sprach Joachim Schmid, Geschäftsführer des ASB Region Karlsruhe, der Sparda-Bank und ihren Kunden seinen Dank aus. Mit der Spende wurde für die Demenzkranken unter anderem ein Grill besorgt, so dass sie beim Grillen den Sommer genießen können.

„Unter den Bewohnerinnen und Bewohnern war der Wunsch entstanden, an lauen Abenden Grillduft zu schnuppern und sich bei einer knackigen Wurst an schöne Momente auf Festen und im Freundeskreis zu erinnern. Die aufmerksame Geste der Filiale in Durlach ermöglicht gerade auch Demenzkranken ein einfaches und doch wichtiges Gemeinschaftserlebnis“, so Schmid.

Unter dem Motto: „Wir helfen hier und jetzt“ errichten die rund 20.150 Mitglieder des ASB Region Karlsruhe zahlreiche Dienste. Dazu zählen fünf Pflegeheime in Karlsruhe und Ubstadt-Weiher, sechs Häuser mit Betreutem Wohnen und je eine Sozialstation für häusliche Pflege in Karlsruhe und Bruchsal. Tagespflegen in Durlach und Neureut sowie ein professioneller Hausnotruf kommen hinzu. Das 2004 fertiggestellte, im Karlsruher Stadtteil Durlach gelegene Seniorenheim ist komplett barrierefrei und verfügt über modernste Pflegebäder und Therapieräume. Einkaufsmöglichkeiten wie auch Bus- und S-Bahnhaltestellen befinden sich in unmittelbarer Nähe.

„Je älter Menschen werden, umso wichtiger sind neben professioneller Hilfe und qualifiziertem Personal ansprechende Angebote in der Tagesstruktur“, so die Filialmitarbeiterin Annette Gabriel. „Mit unserer Spende können wir direkt vor Ort ein solches Angebot für ältere, hilfsbedürftige Menschen unterstützen“, freut sich die Filialmitarbeiterin. 200.000 Euro stehen den Sparda-Filialen für Spenden an gemeinnützige Einrichtungen zur Verfügung. Die Mittel stammen aus dem Gewinnsparverein der größten baden-württembergischen Genossenschaftsbank. Gefüllt wird der Spendentopf durch die Loskäufe beim Sparda-Gewinnsparen. Ein Sparlos kostet sechs Euro, vier Euro fünfzig werden davon angespart und ein Euro fünfzig wandern in das Spielkapital. Davon gehen 25 Prozent als Spenden an mildtätige Zwecke, die restlichen 75 Prozent fließen in den Gewinnplan.

Unser Bild zeigt Annette Gabriel von der Sparda-Bank (mit symbolischem Scheck) sowie links Diana Haberstroh, Leiterin der Residenz, rechts Joachim Schmid, Geschäftsführer des ASB Region Karlsruhe - an dem Grill, den die ASB-Seniorenresidenz Im Blumenwinkel für die Bewohner anschaffen konnte. Die Spende der Sparda-Kunden machte es möglich, auch die Dachterrasse der Residenz noch einmal zu verschönern.

01. Juli 2016

## Familiär mit Großstadt-Flair: Jubiläum in der ASB-Seniorenresidenz am Park

Die Seniorenresidenz am Park in der Südoststadt feiert Geburtstag und feiert das „schöne Miteinander seiner Bewohner“, wie Diana Haberstroh sagt. „Man kennt und schätzt sich hier“, sagt die Leiterin des Hauses, das der Arbeiter-Samariter-Bund Region Karlsruhe vor zehn Jahren, 2006, an der Elisabeth-Großwendt-Straße eröffnete.



46 helle, freundliche Zimmer, eine große Terrasse mit Blick auf den grünen Temeswar-Platz, in der Nähe ein großer Supermarkt, ein Kiosk und eine Eisdielen: An einer „Grünen Lunge“ Karlsruhes gelegen, ist die ASB-Seniorenresidenz am Park eine „kleine Welt für sich“, so Diana Haberstroh. Ihr Mitarbeiter, der Pflegedienstleiter René Wenz erklärt, wie das gemeint ist: „Die Bewohner kennen sich untereinander, kaufen auch mal Kleinigkeiten füreinander ein und vor allem die Herren spielen gern miteinander Karten.“

Im großen Betreuungsangebot mit, wie der Pflegedienstleiter das nennt, „Aktivierungscharakter“ seien die Bingo-Vor- und Nachmittage besonders beliebt. „Wenn nötig“, so Wenz weiter, „stellen wir flugs eine Betreuungskraft bereit, damit sich, auch wer im Rollstuhl sitzt, selbstverständlich das Umfeld erschließen kann.“ Ein bis zwei Mal im Monat schauen die Knirpse aus dem nahen Südoststadt-

Kindergarten vorbei. In altersgemischten Teams stehen dann gemeinsames Singen und Basteln auf dem Programm.

### **"Die Menschen fühlen sich zu Hause hier."**

Vor dem Winter wurde der große Freisitz hinter dem Haus mit Rosenstöcken verziert. René Wenz fällt immer wieder auf, „dass die ein oder andere Bewohnerin an den Beeten Unkraut zupft“. Mit einem Schmunzeln kommentiert er das: „Das zeigt doch: Die Menschen fühlen sich zu Hause hier.“ Der Freisitz, der Platz für zwei geräumige Terrassen lässt, erstreckt sich über die gesamte Länge des Hauses.

Diana Haberstroh führt das Haus seit mehr als fünf Jahren und beobachtet ein sehr vertrauensvolles Verhältnis“ der Bewohner untereinander. „Das unterstützen wir gerne mit unserem professionellen Team“. Ihr Ziel: „Wir wollen die Fähigkeiten aller Bewohner in den beiden Wohnbereichen so lange wie möglich fördern und erhalten. Sie sollen sich“, so die gelernte Altenpflegerin weiter, „körperlich und seelisch stets bestens versorgt wissen und geborgen fühlen. Wenn die familiäre Atmosphäre im Haus dazu beiträgt, freut uns das sehr!“

Zu den Bildern:

Sie zeigen das Team in der Seniorenresidenz am Park in Vorfreude auf das Sommerfest zum Jubiläum. Zehn Jahre Miteinander mit den Bewohnern: Jeder Luftballon steht für ein Jahr, der zehnte wird von einem anderen rechts oben im (großen) Bild verdeckt. Gut überwintert haben die Rosenstöcke hinter dem Haus, die den Freisitz verzieren. Von dort aus schauen die Bewohner über den grünen Temeswar-Platz auch auf das "Südwerk" als Bürgerzentrum Südstadt.